

JOHANN (d.J.) <Graf von Ostfriesland und Rietberg>

geb. 1566 Aurich

gest. 23.1.1625

luth., vor 1600 kath.

(BLO II, Aurich 1997, S. 193)

Johann, einer der jüngeren Brüder des Grafen Enno III., trat noch zu Lebzeiten seines Vaters Graf Edzard II. zum katholischen Bekenntnis zurück, wohl in Hoffnung auf eine bessere Versorgung in habsburgischen Diensten. Als im Berumer Vergleich 1600 Graf Enno III. seine älteste Tochter Sabina Catharina mit der Grafschaft Rietberg abfand, heiratete sie Johann ein Jahr später nach eingeholtem päpstlichem Dispens, den er sich in Rom von Papst Clemens VIII. verschafft hatte.

Damit begründete Johann eine katholische Nebenlinie des Hauses Cirksena in der westfälischen Grafschaft Rietberg, einem kleinen Ländchen am Oberlauf der Ems, die von der Landgrafschaft Hessen lehnsabhängig war. 1602 wurde Johann kaiserlicher Oberst, später spanischer General. 1604 half er dem Bischof Dietrich von Paderborn, seine evangelisch gewordene Bischofsstadt mit Waffengewalt zu unterwerfen, und hinderte nicht die gegen die Protestanten begangenen Grausamkeiten. Dennoch bewilligten die ostfriesischen Landstände 1606 ihm die von seinem Bruder Enno zugesagte Abfindung.

Johanns männliche Nachkommen regierten die Grafschaft Rietberg bis zu ihrem Aussterben 1690. Danach fiel sie durch die Heirat der letzten Erbin an die böhmischen Grafen von Kaunitz. Diese Herkunft mütterlicherseits veranlaßte den österreichischen Staatskanzler Fürst Wenzel von Kaunitz, im Siebenjährigen Krieg als persönliche Kriegsbeute das mittlerweile preußisch gewordene Ostfriesland für sich vorzusehen.

Literatur: Ernst E s s e l b o r n, Das Geschlecht Cirksena, Berlin-Pankow 1945 (Maschr. Ms.), S. 210-217; Wolfgang L e e s c h, Die Grafen von Rietberg aus den Häusern Arnsberg und Ostfriesland, in: Westfälische Zeitschrift 113, 1963, S. 283-376.

Walter Deeters